

weltweit

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwallung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 35,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 40,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.



NIEDERLANDE: 3,2 Millionen sehen Jesus

Es begann vor drei Jahren in der „Käse-Stadt“ Gouda und ist inzwischen zu einem totalen Erfolg der Popkultur der Niederlande geworden: Bei „The Passion“, einem Open-Air-Event, werden das letzte Abendmahl sowie Tod und Auferstehung Jesu Christi live dargestellt, und jeder kann mitmachen! In den letzten Jahren war „The Passion“ in Rotterdam und Den Haag, am Gründonnerstag dieses Jahres war Groningen Gastgeber. Über 20'000 Menschen nahmen direkt daran teil, 32 Millionen Zuschauer verfolgten das Drama im Fernsehen.

Dass „The Passion“ sich solcher Beliebtheit erfreut, mag durchaus überraschen, gelten die Niederlande doch als eines der säkularisiertesten Länder Europas. „The Passion“ erzählt die Geschichte von Jesus Christus mit Pop-Songs, gespielt von gefeierten Schauspielern in den Rollen von Jesus, seinen Jüngern und seiner Mutter. Die Produktion an sich ist säkular gehalten, das Drehbuch hält sich allerdings eng an den biblischen Text, und im Umfeld gibt es viele explizit religiöse Angebote und Aktivitäten. Vor allem zwei christliche Fernsehsender, der eine evangelikal, der andere katholisch, ermöglichten gemeinsam mit der Reformierten Kirche der Niederlande, der holländischen Bibelgesellschaft und einer Reihe weiterer christlicher Organisationen die Produktion und ihre Übertragung.

Quelle: Erin Wilson

ARABISCHE HALBINSEL: Scheichs importieren Bibeln (2)

Als Fortsetzung unserer letzten Ausgabe berichtet ein christlicher Arbeiter aus einem islamischen Land auf der arabischen Halbinsel Greg Kernaghan, Reporter für OM International:

So bestellte ich 25'000 Exemplare der Evangelien und der Apostelgeschichte in einer schönen, hochwertigen Version, die sicher Anerkennung finden würde. Eine Billigversion wäre in dieser Kultur eine Beleidigung. In diesem konservativen Land zählt auch die äußere Erscheinungsform eines heiligen Buches. Ein heiliges Buch als Paperback? Undenkbar!

Gottes Wege sind nicht unsere Wege

So schickten wir den Container zur arabischen Halbinsel. Inzwischen hatte es in diesem Land Angriffe auf Ausländer gegeben, und der Initiator wollte nichts mehr mit der Aktion zu tun haben. Da keiner den Container abholte, wurde er zwischengelagert. Erst nach zwei Wochen vorsichtiger Verhandlungen bekam die Mauer der Bürokratie erste Risse. Ein verständnisvoller Beamte räumte ein, rein technisch gesehen sei der Import wohl erlaubt, aber er wollte nicht riskieren, dass die Ladung in falsche Hände geriet und ihm dann sozusagen auf die Füße fiel. Auch bestand er darauf, dass ich als hellhäutiger Ausländer mich fernhalten sollte. Wir erklärten uns bereit, die Verteilung in kleinen

Schritten vorzunehmen, was ein akzeptabler Kompromiss war – wir würden die Indschils nur „tröpfchenweise“ auf den Markt bringen.

Jesus hat viele Möglichkeiten, zu Menschen sprechen, aber in dieser Kultur geschieht dies vor allem durch die Bibel. Allen Verhandlungen zum Trotz war die Ladung innerhalb einer Woche verteilt! Weil die Scheichs mir verboten hatten, mich daran zu beteiligen, überwachten sie die Verteilung selbst. Unsere Gruppe bezahlte die Indschils und ich hatte die Verhandlungen geleitet, aber der Import selbst geschah durch die Scheichs, und das ganz legal. Uns liegen Berichte vor, dass sie im ganzen Land auf dem Markt und in Buchhandlungen verkauft wurden.

Wir hoffen, dass in Zukunft viele Tausende Indschils im Land selbst gedruckt werden. Ich hätte absolut nichts gegen den Gedanken, dass ich daran beteiligt war, dies zu ermöglichen, aber tatsächlich waren es die moslemischen Scheichs im Land, teilweise des verlockenden Gewinns wegen, aber auch aufgrund ihres erwarteten Pflichtgefühls, als Moslems das Indschil allgemein zugänglich machen zu sollen. Es brauchte dreieinhalb Jahre der Gespräche, tausend Tassen Tee, und Vertrauen musste wachsen. Gott kann es!

Quelle: Greg Kernaghan, OM (die echten Namen und Orte wurden aus Sicherheitsgründen nicht genannt)

CHINA: 2030 größtes christliches Land der Welt

Nach einer Studie von Fenggang Yang, Professor an der Purdue University, könnten in China in weniger als einer Generation mehr Christen leben als in irgendeinem anderen Land. Zwar ist das kommunistisch regierte Land mit seinen 1,3 Milliarden Einwohnern offiziell atheistisch; dennoch hat sich das Christentum so schnell ausgebreitet, dass in China bereits 2030 möglicherweise über 247 Millionen Christen leben werden.

In einem Interview mit The Telegraph bemerkte Prof. Yang, 1949 hätten die protestantischen Kirchen des Landes gerade mal eine Million Mitglieder gehabt; 2010 waren es 58 Millionen. Viele der Gläubigen gehören nicht lizenzierten „Untergrund“-Hauskirchen an, um sich dem Zugriff der Behörden zu entziehen. Auch die katholische Kirche in China wächst.

Der Telegraph-Bericht zeigte, dass das Interesse am Christentum im ganzen Land zunimmt und dass die Menschen mehr suchen als nur den Kirchgang. „Eine neue Studie belegt, dass die Suchmaschinen weit mehr nach ‚Christliche Kirche‘ und ‚Jesus‘ befragt werden als zur ‚Kommunistischen Partei‘ und ‚Xi Jinping‘, dem Präsidenten Chinas“, so Prof. Yang gegenüber dem Blatt. „Mao dachte, er könnte die Religion ausrotten, und glaubte, er hätte es tatsächlich geschafft. Aber nein, das hat er nicht. Er hat auf der ganzen Linie versagt.“

Quelle: Fenggang Yang

